



62. Jahrgang
Februar 2013 **02**
C 2139E

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Bald ist es wieder soweit.

Der neue alte Teufel

Der Bitte einiger zugewanderter Leser folgend geben wir hier eine hochdeutsche Übersetzung des Textes im vorigen Heft:

Zum Teufel, er ist wieder da, der grinsende Teufel von der Brücke über den Bach bei dem Garten des Herrn Düvel an der Elbchaussee!

1984 hatte ihn Alfons Sotta geschnitzt, 1 ½ Meter hoch und 20 Zentner schwer aus alter deutscher Eiche. Den konnten sie nicht wieder klauen wie seine kleinen Vorgänger. Man hatte ihn mit einem eisernem Anker im Boden verdübelt. Aber es dauerte nicht lange, da war er verfault auf seinem Betonfundament. Der aktuelle Dübel ist aus Stein und noch schwerer. Dem haben sie die Nase eingeschlagen. Es ist schon verteufelt mit unseren Teufeln!

Günther Loß hat einen neuen Kopf des verfaulten Teufels geschnitzt und der „Robert-Krümmel-Gedächtnisstiftung“ geschenkt. Der steht jetzt sicher auf dem Ponton im Hafen und wartet auf die nächste Segelsaison. Der Künstler, der Hafenmeister und der Autor haben ihn neulich in der Dübelsbrücker Kajüte tüchtig begossen mit Köm un Beer, damit er nicht auch wieder verfault, obgleich der Künstler ihn fachgerecht grundiert und lackiert hat.

Am Eingang der Kajüte hat der Verein ein Bild des Teufels aufgehängt, das Günther Loß in teuflischen Farben gemalt hat. Hier wartet der Teufel, dass Sie mal vorbeikommen und ein „Dübelsbrücker Dunkel“ trinken, oder auch zwei, damit immer die Sonne schön scheint. Prost!

Soweit die Übersetzung. Übrigens ist der neue Kopf des alten Teufels aus einem Stück Treibholz gefertigt, das Günther Loß auf seinen Streifengängen an der Elbe entdeckt hatte und gleich das teuflische Antlitz mit den zwei Hörnern erkannte.



Es war ein abgebrochener Ast, der am Ufer von den Wellen abgeseuert war. Wegen dieses Ursprungs ist er auch etwa schlanker als das Original aus einem dicken Baumstamm, das mit seinen 20 Zentnern so aussah.

Hans-Jürgen Gäbler

Erhaltet Flottbek e.V.

c/o Achim Nagel
Kanzleistraße 48 B
22609 Hamburg
Telefon: 81991938

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten

Wehrführer: Christian Andresen
www.feuerwehr-nienstedten.de
Förderverein: 1. Vorsitzender:
Wolfgang Cords
Langenhegen 10,
22609 Hamburg
Telefon: 82 57 83

2012 ein Rückblick:

Das Jahr 2012 war für die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten ein ruhigeres, verglichen mit dem Jubiläumsjahr 2011. 44 Einsätze sind eher wenig verglichen mit den ca. 50-60 Einsätzen, die in den vergangenen Jahren abgearbeitet worden sind. Weiterhin bleibt das Jahr 2002 mit seinen 117 Einsätzen glücklicher Weise unerreicht.

Auch wenn die Anzahl der Einsätze ein wenig geringer war, so war das Spektrum der verschiedenen Schadensarten wieder sehr groß.

Bei der technischen Hilfe kamen wir unter anderem ebenso bei dem klassischen umgefallenen Baum zum Einsatz, wie bei einer Person unter der S-Bahn. Beim Brandschutz konnte die FF-Nienstedten beispielsweise bei einem ausgedehnten Zimmerbrand und einer Verpuffung im Heizungskeller mit betroffenen Personen helfen. Eine Alarmierung nach Blankenese forderte die Kenntnisse der Erstversorgung, als eine Person von einem PKW überrollt wurde und unser Kleinboot wurde wasserseitig beispielsweise bei der Bergung einer Person oder der Sicherung beim Hafengeburtstag eingesetzt.

Vereine

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Strenge
2. Vorsitzender: Elke Beckmann
Telefon: 829744
Postanschrift: c/o U. Wegener,
Quellental 12, 22609 Hamburg

700 Jahre Nienstedten e.V.

Informationen beim Vorsitzenden
Andreas Kück
Nienstedtener Marktplatz 29
22609 Hamburg
Telefon: 89 80 74 0
E-Mail: 700,jahre@nienstedten.de

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellental 27, 22609 Hamburg
Vorsitzender: Hajo Wolff
Charlott-Niese-Str. 3a
22609 Hamburg
Telefon: 820778

Nienstedtener Turnverein von 1894 e.V.

1. Vorsitzender: Jörn Esemann
Flaßbarg 107b, 22549 Hamburg
Telefon: 832 38 04
www.Nienstedtener-Turnverein.de

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
1253 128 175
BLZ 200 505 50

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titelfoto: Rolf Harten



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33
„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Margret Goltz
Klaus Küster
Dr. Gunther List
Heilwig Schweim
Claus Terheggen
Hildegard Voigt
Harald Weinert
Paul Ziegler



Dr. Elisabeth Haug
Hans Heinrich Ladiges
Gertrud Maetschke
Dr. Joachim Strauss
Horst Tschirner
Hauke Weber
Karin Zimmermann

Winter an der Elbe



(Foto: E. Eichberg)

Erleben wir in diesem Winter noch solche Eisstimmung?



VERLAG

SATZ

DRUCK

KALENDER

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift

Ob Flyer oder Geschäftsausstattung

Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde

Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66

E-Mail: info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de

32 der 44 Einsätze waren Feuermeldungen, dies entspricht 73% des Einsatzaufkommens. 12 Einsätze und damit 27% waren Einsätze der technischen Hilfe, ein eher geringerer Wert, da es wenig wetterbedingte Einsatzlagen in 2012 gab.

Interessant ist zu sehen, dass 22 Alarmierungen am Montag bis Freitag zwischen 6:00 und 18:00 Uhr erfolgten. Das bedeutet, dass 50% der Einsätze während der normalen Arbeitszeit geleistet werden und unterstreicht die Wichtigkeit, dass lokal ansässige Firmen die Feuerwehr mit Personal unterstützen. Im vergangenen Jahr konnten wir z.B. einen Mitarbeiter des Autohaus Lorenz in den Reihen der FF-Nienstedten begrüßen, der uns tagsüber bei Einsätzen verstärkt. Wenn Sie also jemanden kennen, der in Nienstedten arbeitet und Interesse an der Feuerwehr hat, freuen wir uns über einen Kontakt.

Insgesamt über 3.500 ehrenamtliche Stunden wurden von den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten 2012 für Ausbildung, Einsatzdienst, Jugendarbeit, Fahrzeug- und Gerätepflege, Instandsetzungsarbeiten, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation geleistet. Ein beachtlicher Teil dieser Arbeit geht Jahr für Jahr in die Jugendarbeit bei unserer Jugendfeuerwehr. Diese wird seit Sommer 2012 von Tim Lohmann und Thilo Pahnke mit viel Einsatz und Begeisterung betreut.

Das sind immerhin fast 450 Personentage ehrenamtliche Arbeit für Nienstedten. So ruhig wie in der Einleitung beschrieben war es dann vielleicht doch nicht...

Henning Andresen

Aus der Ortsgeschichte

Als die Nienstedtener sich noch selbst verwalteten ...

... kümmerten sich diese Herren um Nienstedtens Wohl: Gemeindevorsteher Otto Grotkop und seine Mitarbeiter.

Was dem Wohl der Gemeinde diente, bestimmten die Gemeindevertreter. Dazu gehörten zuletzt: Als Bürgerliche Vertreter Heinrich Schacht



Von links: Josef Mühlbauer (Sekretär für den Polizeibezirk), Willy Hoff und Karl Klüss (Verwaltungslehrlinge), August Schnepel (Sekretär), Willy Fischbek (Ortspolizist), August Bodino und August Johannsen vom Straßendienst, Nachtwächter(?) Funk, Otto Borkholz, Gemeindegassier Gullasch sowie noch einige andere.

Das Gemeindebüro befand sich in dem Gebäude, das 1912/13 von Hermann Renner der Gemeinde als Warteschule (Kindergarten) gestiftet war (Nienstedtener Str. 18). Später einmal zog hier der Bürger- und Heimatverein ein, bis die Freie und Hansestadt Hamburg das seinerzeit der Gemeinde Nienstedten gestiftete Gebäude anderweitig gewinnbringender verwertete. Angelegenheiten, für die der Gemeindevorsteher nicht zuständig war, mussten die Nienstedtener in Altona oder beim Kreis in Pinneberg erledigen.

(Kaufmann), Dr. Rauert (Rechtsanwalt), Johannes Brandt (Eisenwarenhändler), Baumeister H. Eggerstedt, Malermeister Hasenbek; von der SPD: Heinrich Burmeister, Emil Kloos (Bauarbeiter), Karl Glissmann (Zimmermann), Christine Holzer (Hausfrau); von den Deutschen Demokraten Gustav Dammann (Bankvorsteher), zugleich stellv. Gemeindevorsteher. Otto Grotkop (Liste Vaterland) und Christine Holzer vertraten Nienstedten im Kreistag zu Pinneberg.

Otto Grotkop übernahm 1923 das Amt als hauptamtlicher Gemeindevorsteher, vorher war er Ober-

**Bestattungsinstitut**
ERNST AHLF
Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

ELEKTRO-KLOSS GMBH

*Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
Reparaturarbeiten*

Langenhagen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)
Tel. 82 80 40

inspektor beim Kreis Pinneberg, also ein versierter Verwaltungsfachmann. Sein Vorgänger, noch ehrenamtlich, war Malermeister Kurz. 1924 wurde Grotkop auch Amtsvorsteher für die Landgemeinden Nienstedten, Klein Flottbek und Osdorf mit zusammen 7174 Einwohnern. Nienstedten hatte gut 3000 Einwohner. Während der nur fünfjährigen Dienstzeit des Gemeindevorstehers Otto Grotkop wurden in Nienstedten u.a. gebaut: Der Sportplatz Quellental (als Notstandsarbeit), das Lehrerwohnhaus in der Kurt-Küchler-Straße; das Schulgebäude am Schulkamp wurde umgebaut, das Baugelände an der Hermann-Renner-Straße erschlossen; Straßen und Siele wurden ausgebaut. Es ist verständlich, dass all das nicht mehr ehrenamtlich organisiert werden konnte.

Es ist aber auch klar, dass es bei der zunehmenden Bebauung nicht mehr gemeindeweise erfolgen konnte. Die landwirtschaftliche Nutzung zwischen den Ortskernen verschwand allmählich, die Bebauung wuchs zusammen. Die Verwaltungseinheiten mussten leistungsfähiger und größer werden. Die skurrilen Gemeindegrenzen wurden obsolet (vgl. den Kartenausschnitt im vorigen Heft!) und durch klare Linien ersetzt: Statt der Flurgrenzen jetzt Straßenmitte oder die S-Bahn. Grundbuch- und Katasterämter blieben bei den Gemarkungsgrenzen. Und Postämter mit ortsbezogenen Grenzen gab es früher ja auch noch: „Hamburg 52“, da konnte sich jeder was drunter vorstellen.

„Mitten durch das Herz der Gemeinde“ gingen die neuen Grenzen. So empfand es auch Pastor Drews bezüglich seiner Kirchengemeinde, die nun von der Baron-Voght-Straße durchschnitten wurde. „Wo ist eigentlich Nienstedten zu Ende?“ fragen heute immer wieder unsere Neubürger. Am verzwicktesten war es im Bereich Hochkamp (das weder Gemarkung noch kommunaler Ortsteil ist sondern eine private „Terrangesellschaft“). Der 1. Vorsitzende des „Vereins Hochkamp“

bemängelte, dass alte und gebrechliche Bewohner, die nördlich der S-Bahn wohnen, „mehrere Kilometer zu Fuß bis zu ihrer Ortsdienststelle weit im Norden Osdorfs“ gehen müssen. Nun, heute können sie (noch!) mit der S-Bahn zum Einwohnerzentrum nach Blankenese fahren. Alles war im Umbruch, blieb es und wird es stets bleiben. 1927 wurden Grotkop und seine Mitarbeiter also Angehörige der Altonaer Verwaltung.

1937: Zehn Jahre später wurde



1949-60: Walter Langbehn (mit Mütze), 1960-66: Otto Sextro (links), 1966-73: Wilhelm Bock (rechts), 1973-75: Eva Born.

Altona nach Hamburg „eingemeindet“. Bürgerproteste waren dann nicht mehr „üblich“.

1938: „Zur Sicherung einer volksnahen Verwaltung“ wurden 8 Hauptdienststellen und 26 Dienststellen (z.B. eine für Blankenese, Sülldorf und Nienstedten) geschaffen, die nach dem Krieg im Wesentlichen beibehalten wurden.

1949: Bezirksämter mit Ortsämtern und Ortsdienststellen wurden geschaffen.

1975: Die Ortsdienststelle Niensted-

ten wird aufgehoben. Sie bestand zuletzt nur noch aus dem Einwohnerabschnitt (Frau Born) und dem Sozialabschnitt (Frau Gruhlke). Am Tage der Schließung versammelten sich alle ehemaligen Leiter vor der Dienststelle zu einem Abschiedsfoto von Herbert Cords für den „Heimatboten“:

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
Alstertor 20
☎ (040) 30 96 36-0
www.ertel-hamburg.de

Nienstedten
☎ (040) 82 04 43
Blankenese
☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg
(Horn)
Horner Weg 222
☎ (040) 6 51 80 68

Alle Daten dieser Zusammenfassung wurden alten „Heimatboten“ entnommen, größtenteils aus Artikeln von Herbert Cords. Die Redaktion wäre für Ergänzungen und gegebenenfalls Korrekturen von Fehlinterpretationen dankbar. Besonders die Veränderungen der Verwaltungsstrukturen im „Dritten Reich“ und nach dem Krieg lassen sich heute nur noch schwer nachvollziehen. Aber es hat ja immer noch irgendwie funktioniert.

HJG

Architektur im Dorf

Eine Leserin sorgte sich um die architektonische Entwicklung unseres immer großstädtischer (und großbürgerlicher) werdenden „Dorfes“. Sie schrieb uns dazu unter Bezug auf den Neubau in der Hermann-Renner-Straße 10:

„... Nienstedten ist um eine Attraktion reicher: die Queen Mary 3. Aber jetzt mal Galgenhumor beiseite. Wie kann es sein, dass so ein Haus in dieser Straße genehmigt wird? Wir sind sehr traurig und fragen uns: Wird sich der BVE,

dem ja der überwiegende Anteil der Häuser in diesem Abschnitt der Hermann-Renner-Straße gehört, ein Beispiel daran nehmen?“

Auch wir wundern uns über so manche neuen Bauten, genannt „Stadthäuser“ (Nienstedten ist ja kein Dorf mehr!) oder „Stadt villen“ (also städtische Landhäuser), in der Eichendorffstraße entstanden solche sogar angeblich im „Bauhausstil“ (weil sie so schön viereckig sind?).

Unser Bezirksamtsleiter hat kürzlich versprochen, man wolle künftig mehr auf die Einpassung in die Umgebung achten. Woran passen sich diese vom BVE gegenüber dem Seegerichtshof auf dem vorher als Parkplatz genutzten Gelände errichteten 4 Stadthäuser mit Tiefgarage an?

HJG



Aus der Stadtgeschichte

Elbe- Schiffe, Lotsen und Piraten

Fortsetzung von HEIMATBOTE
Januar-Ausgabe



Wir wissen aus der Geschichte, dass Störtebeker (Bild 1) mit 30 Kumpanen 1400 und Goedeke Michels mit 73 Kumpanen 1401 auf dem Grasbrook enthauptet wurden. Zur Festnahme der Piraten sei nochmals aus einer Sage zitiert: *Klaus Störtebeker und Göde Michels waren Seeräuber und trieben lange Zeit vor der Elbe ihr Wesen, so dass kein Schiff hinaus oder herein konnte, sie hätten es denn erst vorgenommen. Der König und die Hamburger konnten ihnen nichts anhaben. Endlich hat ein Blankeneser Fischer sie gefangen. Er war ihr alter Bekannter und guter Kamerad gewesen und ward von ihnen, als sie einst vor der Elbe lagen, freundlich aufgenommen. Er bat, sein Boot an ihr Schiff legen zu dürfen, weil das Wasser unruhig sei und er sich Essen kochen wolle.*

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg



Bild 2

Da es nun Nacht ward und sie meinten, er sei mit dem Essenkochen beschäftigt, schmolz er Blei und lötete ihnen das Steuerruder damit fest. Unbemerkt entfernte er sich dann und machte Hamburgern Anzeige, die ihn dafür bis an seinen Tod verpflegen ließen.

Drei Nächten machten sich sofort auf. Am anderen Morgen fielen sie über die Seeräuber her, und da diese sich nicht rühren konnten, wurden sie nach tapferer Gegenwehr alle gefangen. So brachte man sie, 80 an der Zahl, nach Hamburg, und alle wurden auf dem Grasbrook geköpft, wobei so viel Blut floss, dass es dem Scharfrichter bis an die Knöchel ging. Nach der Hinrichtung fragte ihn der Senat, wie ihm dabei zumute gewesen sei. „O gestrenge Herren“, antwortete, „mir war so wohl dabei, dass ich auch noch den ganzen hochweisen Senat hätte abtun mögen.“ Diese kecke Antwort musste er mit seinem Leben büßen.

Vergebens hatten die Hamburger in dem Schiffe nach großen Schätzen gesucht. Da man nichts fand, verkaufte man es endlich an einen Zimmermann, es zu zerschlagen. Als der aber die Säge ansetzte, traf er sogleich auf

etwas Hartes, und bald schimmerte ihm das helle Metall entgegen. Er machte dem Magistrat Anzeige davon, und als man nun die Masten untersuchte, war der eine mit purem Golde, der andere mit Silber und der dritte mit Kupfer angefüllt. So waren auch die übrigen Balken ausgefüllt. Man belohnte den Zimmermann reichlich und ließ aus dem Golde eine Krone verfertigen, die um den St. Catharinenturm herumreichte. Daraus haben die Franzosen später Dukaten geschlagen.

Wo sind aber Störtebekers sagenhafte Goldschätze geblieben? An den deutschen Küsten werden sie in jedem Sommer gehoben. Der Seeräuber muss Ferienstraßen, Festivals und Sportvereine, Getränkfabrikan und Kneipen seinen Namen überlassen. Störtebeker wird durch die Registrierkassen gekurbelt – keine Grundsee vor Neuwerk hätte seiner Kogge übler mitspielen können! Nun, die Historiker haben weniger „sagenhafte“, aber immer noch beeindruckende

SIMMON

Hausmakler seit 1922

Wir
bewerten,
verkaufen,
vermieten,
verwalten
 auch
 Ihre Immobilie gern.



Hausmakler Ernst Simmon & Co.
 Waitzstraße 18, 22607 Hamburg
www.simmon.de, Tel. 89 81 31



ckende Fakten zusammengestellt! Auch nach dem Tod der beiden Seeräuberhäuptlinge blieb einiges an Arbeit. Hamburg eroberte 1433 Emden und ging gegen Seeräuberburgen in Ostfriesland so erfolgreich vor, dass die Piraten sich nach neuen Stützpunkten in Norwegen umsahen. 1482 erhielt Hamburg das Recht, die Schifffahrtslinie auf dem Fluss zu kennzeichnen (Tonnen, Baken) und Gerichtsbarkeit über die Unterelbe. Aber erst 1535, als der Pirat und dänische Admiral(!) Klaus Kniphof gefangen und enthauptet wurde, war Schluss mit der Nordsee-Piraterie – sieht man davon ab, dass bei den zahlreichen Kriegen die seerechtliche Situation noch so war, dass Handelsschiffe gestoppt und nach kriegswichtiger Ladung durchsucht werden konnten. Kriegswichtige Ladung konnte übernommen werden. Und was „kriegswichtig“ war, lag im Ermessen der Kaperkapitäne!

1623 führte das dringende Begehren der Kaufmannschaft zur Gründung des Admiralitäts-Kollegiums, und es kam zu einer teils militärischen, teils zivilen Organisation zur Verteidigung der Schifffahrt mit Ausbau der Hafen- und Lotsenwesens, Kontrolle der Seezeichen, Einführung eines verbindlichen Versicherungswesens und Kriegsschiffen (Konvoischiffen) (Bild 2) zum Schutz der Handelsflotten.

Über die Entwicklung des Lotsenwesens haben wir in den letzten Heimatboten ausführlich berichtet.

Die folgenden Bilder sollen aber noch einmal die Bedeutung des Lotseinsatzes veranschaulichen.

Wer wagt es schon, ohne Lotsenhilfe die gefährlichen Gründe zwischen Vogelsand und Scharhorn zu passieren? Die ständige Vergrößerung der Segelschiffe machte es



erforderlich, den Versetzdienst in sicherer Entfernung von den Sanden durchzuführen. Dafür wurde 1855 der erste Lotsenschoner in Dienst gestellt. Bis 1893 folgten sechs weitere Schoner (Bild 3).

Der einkommenden Schifffahrt werden auch heute spezielle Dienste angeboten, die es ermöglichen, dass Schiffe zu jeder Zeit ihren Liegeplatz erreichen können, wenn auch der Computereinsatz im Lotsenwesen nicht wegzudenken ist.

Was bleibt von der Elbe, den Schiffen, den Lotsen und Piraten?

Die Elbe wird noch über viele Jahrhunderte unser Leben bestimmen, die Schiffe werden wahrscheinlich immer größer (mehr Tiefgang?), die Lotsen werden weiterhin schwierige

Aufgaben übernehmen – und die Piraten stehen in Hamburg vor Gericht.

Quellen :

Frans G. Bengtsson : Die Abenteuer des Röde Orm

Bracker/Prange : Alster, Elbe und die See (1981)

Eckart Klessmann : Geschichte der Stadt Hamburg (1981)

Museum für Hamburgische Geschichte : Gottes Freund – Aller Welt Feind (2001)

Müllenhoff : Sagen, Märchen und Lieder (Kiel 1845)

Internet: Lotsenbrüderschaft Elbe

Rolf und Regina Harten



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**